

XIII. Weltenäther und Kornzeichen

1. Kosmos – Weltenäther – Pflanze – Mensch

Die weltweit auftretenden Kornzeichen sind wohl die bekanntesten Zeichen der Kulturaufrechterung durch die Gralsmacht. Das hat seinen guten Grund, denn die Pflanzenwelt urständet im Weltenäther.

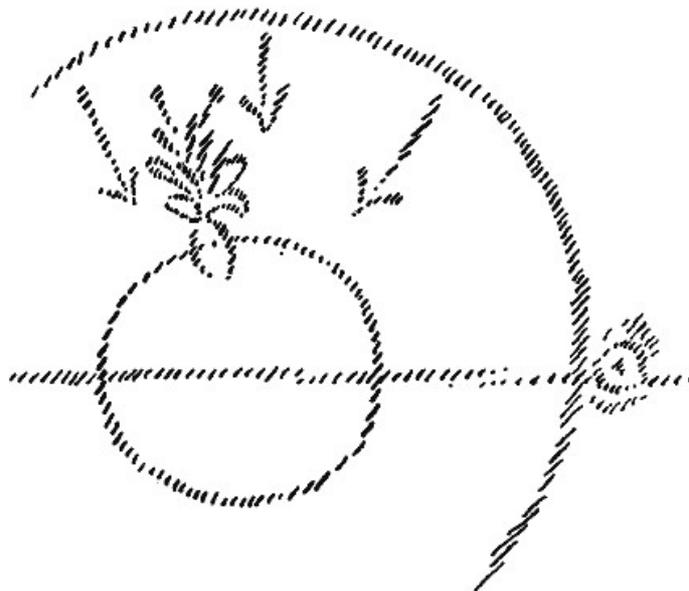
(Rudolf Steiner:) Die Kräfte der Pflanzenwirksamkeit liegen im weiten Weltenall. Alles, was da in der Pflanze geschieht, ist Wirkung des weiten Weltenalls. Es muß erst die Sonne zu einer bestimmten Position kommen im weiten Weltenall, damit irgendwelche Wirkungen im Pflanzenreiche auftreten. Es müssen andere Kräfte aus dem weiten Weltenall wirken, damit die Pflanze ihre Form, damit die Pflanze ihre inneren Triebkräfte und so weiter bekommt ...

Nun schön, im Pflanzenreiche der Erde selber sind nicht die Ursachen für die Wirkungen, die im Pflanzenleben auftreten, also wandern wir zur Sonne, da werden wir die Ursachen finden. – Da finden wir sie auch nicht. Dagegen finden wir sie, wenn wir uns zur imaginativen Erkenntnis aufschwingen, wenn wir eine ganz andere Erkenntnis haben. Dann brauchen wir aber nicht zur Sonne zu wandern, wir finden sie im Erdenbereiche selber. Nur finden wir, daß wir nötig haben, von einer gewöhnlichen physischen Welt in eine Ätherwelt überzugehen, und daß in den Weiten der Welt überall der Weltenäther mit seinen Kräften wirkt, und daß er eben aus den Weiten hereinwirkt. Überall aus den Weiten herein wirkt der Äther.

Wir müssen also tatsächlich zu einem zweiten Reiche der Welt übergehen, wenn wir für das Pflanzenreich zu den Wirkungen die Ursachen suchen wollen.

Nun, der Mensch nimmt teil an dem selben, an dem da die Pflanze teilnimmt. Diejenigen Kräfte, die aus der Ätherwelt hereinwirken in die Pflanzen, sie wirken auch im Menschen. Der Mensch trägt in sich die ätherischen Kräfte, und wir nennen die Summe dieser ätherischen Kräfte, die er in sich trägt, den Ätherleib ...

(Zeichnung)



Vergleichen Sie jetzt wieder dasjenige, was wir vom Menschen sehen können, wenn er durch die Pforte des Todes geschritten ist, mit dem, was wir im Pflanzenreiche sehen. Wir müssen vom Pflanzenreiche sagen: seine Ursachenkräfte kommen aus den Raumesweiten auf die Erde herein. Wir müssen vom menschlichen Ätherleib sagen: die Kräfte dieses Ätherleibes gehen in die Raumesweiten hinaus, das heißt, sie gehen dorthin, woher die Pflanzenwachstumskräfte kommen, wenn der Mensch durch die Pforte des Todes geschritten ist.¹

2. Die Ätherisierung der Erde – Jupiter – der Golgatha-Gralsfels

In Kapitel IV haben wir die „Weltbedeutung des menschlichen Innern“ aufgezeigt – das Denken, Fühlen und Wollen des Menschen zeigt Wirkungen bis in die weitere Menschheits- und Erdenentwicklung hinein.

(Rudolf Steiner²;) Würde jene Entwicklung, die die Erde von selbst hergegeben hat, die nicht zum geisteswissenschaftlichen Menschen führt, würde die allein in Zukunft die Erde erfüllen, so würde allein ein mineralischer Jupiter im Weltall hier ausgeführt werden. Daraufhin arbeiten alle materialistischen Weltanschauungen. Es ist den Materialisten eigentlich in tiefster Seele verhaßt, daß der Jupiter auch pflanzlich sein werde. Sie wollen eigentlich in tiefster Seele nichts anderes, als daß der Jupiter nur mineralisch sei ...

Und ohne Geisteswissenschaft würde dieser eine tote Schlacke sein, wirklich nicht einmal Pflanzenwachstum enthalten. Dasjenige, was auf dem Jupiter die jetzigen Wesen aus der Hierarchie der Archangeloi bewirken können, was dem Pflanzenwachstum entspricht, das bereiten wir vor, indem wir uns zu der Geisteswissenschaft aufschwingen.

Alle Mineralien waren früher Pflanzen.³ Doch das Mineralische begann einstmals, sich wieder zu ätherisieren, d.h. in Pflanzenform überzugehen. Dies geschah mit dem Mysterium von Golgatha.

Die grüne Farbe der Pflanzen kommt von ihrem besonderen Verhältnis zum Licht (bzw. Lichtäther, da der Lichtäther jedem Licht zugrunde liegt) und Wärme (bzw. Wärmeäther, da der Wärmeäther jeder Wärme zugrunde liegt)

(Rudolf Steiner⁴;) Sehen Sie, die Pflanzen haben ihre grüne Farbe zunächst in den Blättern. Diese grüne Farbe in den Blättern rührt davon her, daß die Pflanze ein ganz bestimmtes Verhältnis zum Licht und zu der Wärme hat. Die Pflanze nimmt auf der einen Seite dasjenige, was aus dem Licht kommt, auf und gibt anderes zurück, nimmt es nicht auf. Und davon rührt die grüne Farbe der Pflanze her.

Rudolf Steiner beschreibt nun⁵ die Ätherisierung der Erde von einem anderen Gesichtspunkt, wobei er mit der „Kraft“ offensichtlich die „Vrilkraft“ meint:

¹ GA 235, 16. 2. 24, S. 16-19, Ausgabe 1984

² GA 162, 3. 6. 1915, S. 102, Ausgabe 1985

³ GA 354, 30. 6. 1924, S. 13, Ausgabe 2000

⁴ GA 352, 20. 2. 1924, S. 140, Ausgabe 1981

⁵ GA 53, 30. 3. 1905, S. 306/ 307, Ausgabe 1981

Diese Kraft (= Vrilkraft) könnte dann, wenn unsere Umgestaltungskräfte nicht mehr ausreichen, tiefer hineinarbeiten in die materielle Natur, als selbst die Kräfte hineinarbeiten können, von denen wir uns heute eine Vorstellung machen können.

Dies zeigt Ihnen eine Perspektive, die aber für den Hellseher, der den Geist der Entwicklung zu verfolgen in der Lage ist, nicht nur ein Bild, sondern ein Konkretes und Wirkliches ist: Er sieht, wie sich die ganze Erde umgestaltet haben wird zu einem Kunstwerk. Ist das erreicht, dann hat der Mensch aber nichts mehr zu tun in der mineralischen Welt, dann wird er frei von allen Seiten, dann kann er sich frei bewegen, seine Seele stößt sich nicht mehr an den Gegenständen.

Das ist die Zeit, in welcher die Erde eintreten wird in den sogenannten astralischen Zustand. Wie heute schon der Mechaniker Herr wird über die Außenwelt, wenn er die Maschine herstellt, die von seinem Geist durchdrungen ist, so ist es auch mit dem Menschen. Alles was da ist, wird das unmittelbare Produkt seiner Taten sein. Was unsere Tat ist, was wir selbst gestaltet haben, das brauchen wir nicht wahrzunehmen. Die Sinne haben sich dann umgewandelt, und der astralische Zustand tritt ein. Das ist die Perspektive: die mineralische Welt hört mit unserem Erdenzyklus auf.

Wir nennen daher den nächsten Zyklus, den der Mensch absolvieren wird, den Zyklus des Pflanzendaseins. Die ganze Erde wird ihre mineralische Natur abgestreift haben, und der Mensch wird – wie jetzt mit dem Verstande in Mineralisches – mit seiner Seelenkraft in Lebendiges eingreifen. Er wird dann auf einer höheren Stufe Herr sein der Pflanzenwelt, wie er jetzt Herr der mineralischen Welt ist. Dann kommen wir auf die Stufe, wo der Mensch auf einer ganz lebendigen Erde leben wird.

3. Atlantier – Vril – Gott geometrisiert – Erzengel

Die „Verwandtschaft“ des Menschen mit der Pflanzenwelt ist durch seinen Ätherleib gegeben. Der menschliche Ätherleib wird aus dem Weltenäther gebildet.⁶ Die Wirksamkeit des menschlichen Ätherleibs auf die Naturkräfte war zuletzt in der alten Atlantis gegeben durch die Handhabung der „Vril-Kraft“:⁷

(Rudolf Steiner⁸;) Wasser und Luft kamen bei der Erdenentwicklung in ein selbständiges Verhältnis zueinander. Alles ist aus den vier Elementen verdichtet. Verdunstetes Wasser steht in inniger Verwandtschaft mit den Pflanzen. Wir können heute nur die unorganischen Kräfte (zum Beispiel Kohlen und so weiter) verwenden, während der Atlantier mit Pflanzenkräften arbeitete. Er wußte die Kräfte aus dem Samenkorn herauszuziehen und bewegte damit seine Fahrzeuge. Die Kräfte des Pflanzensamens sind aus Luft und Wasser geboren.

Es hängt aber von der Moral des Menschen ab, wie er diese Kräfte in Szene setzt. Wind und Wetter standen in engem Zusammenhang damit. Waren die Kräfte gut verwendet, so waren Wind und Wetter auch gut. Als die Atlantier böse wurden, riefen sie selbst die Katastrophe der Sintflut hervor. In ähnlicher Weise waren Feuer und Erde in Zusammenhang für eine gewisse Zeit (Lemurien). Diese Elemente können sich in verschiedenster Weise verschlingen.

⁶ Siehe *Gralsmacht 1*, I. 1./2.

⁷ Siehe u.a. *Gralsmacht 1*, III.3.

⁸ GA 110, S. 186 (Fragenbeantwortung), Ausgabe 1981

Man kann eine Vorstellung vom dreidimensionalen Raum haben. In der platonischen Schule ist ein wichtiger Lehrsatz; Gott geometrisiert.

Wenn ...*Gott geometrisiert*, dann ist es verständlich, dass Menschen, die „Götter werden“,⁹ ebenfalls geometrisieren. Dieses Geometrisieren erscheint in den Kornzeichen. Grundlage dafür ist die verchristlichte „Vril-Kraft“, die wiederum seit ca. 1933 in der Gralsmacht aufgetreten ist. Den Einfluss der höheren Hierarchien in der Gralsmacht habe ich in IX.11. behandelt. Über den Einfluss der Hierarchie der Erzengel in der atlantischen Zeit sagt Rudolf Steiner:¹⁰

Die Entwicklung der Menschheit schritt weiter. Da stellte sich die Notwendigkeit heraus, daß Erzengel, Merkurgeister in die Entwicklung eingreifen mußten; diese mußten nun beseelen und beleben, was da unten auf der Erde war. Das war vorzugsweise in der atlantischen Zeit. Da stiegen Geister des Merkur, Erzengel, Archangeloi herab. Die konnten physischen Leib und Ätherleib der betreffenden Menschen durchseelen, begeisten. So gab es unter den Atlantiern wieder solche Menschen, die äußerlich sich nicht besonders unterschieden von den anderen, die aber in ihrem physischen und Ätherleib von einem Erzengel beseelt waren. Und wenn Sie bedenken, daß wir gestern gesagt haben, die Erzengel haben die Aufgabe, ganze Völkerschaften zu dirigieren, so werden Sie verstehen, daß ein solcher Mensch, der einen Erzengel in sich trug, tatsächlich einem ganzen atlantischen Volksstamm ohne weiteres die entsprechenden, vom Himmel abgelesenen Gesetze geben konnte.

So waren die großen Führer der alten lemurischen Zeit, wo es noch notwendig war, viel allgemeiner zu wirken, beseelt von Venusgeistern. Diejenigen, die in der atlantischen Zeit kleinere Völkermassen zu dirigieren hatten, waren beseelt von Erzengeln. Was man Priesterkönige der atlantischen Zeit nennt, das ist Maja; sie sind gar nicht so, wie sie sich äußerlich darstellen. In ihrem physischen Leib und Ätherleib lebt ein Erzengel, der ist der eigentlich Handelnde. Und wir können zurückgehen in die atlantische Zeit, wir können da aufsuchen die geheimen Stätten dieser Menschheitsführer. Von den atlantischen Geheimstätten aus wirkten sie, da erforschten sie die Geheimnisse des Weltenraums.

Wie intensiv der Mensch eigentlich mit der Außenwelt lebt, beschreiben folgende Worte Rudolf Steiners¹¹:

Gott hat uns einstmals die Natur gemacht, die uns umgibt als mineralische, pflanzliche und tierische Natur. Diese werden wir aufnehmen. Wir können nichts dafür, daß sie da ist, wir können sie uns nur aneignen. Aber was wir selbst in der Welt verfertigen, das ist das, was durch uns selbst unser künftiges Sein darstellen wird.

Die mineralische Welt als solche nehmen wir wahr; was wir aus ihr machen, das werden wir künftig sein. Was wir aus der Pflanzenwelt machen, das werden wir künftig ebenfalls sein. Ebenso ist es mit der Tierwelt und ebenso mit der Menschenwelt ... Tut der Mensch nichts, was er auf diese Weise in seine Seele von außen wieder einsaugen könnte, so bleibt sie leer. Daher muß in der Menschheit die Möglichkeit da sein, daß so viel wie nur möglich die drei Reiche oder die vier Reiche der Natur – denn der Mensch gehört auch dazu – durchgeistigt werden. Das ist die Aufgabe der

⁹ Siehe X.12./13.

¹⁰ GA 110, 16. 4. 1909, abends, S. 117-120, Ausgabe 1981

¹¹ GA 93, 23. 12. 1904, S. 118-122, Ausgabe 1982

Geheimgesellschaften aller Zeiten gewesen: Geist in alle Außenwelt zu bringen.

Tritt dieses „Geist in alle Außenwelt zu bringen“ nicht in idealer Weise in den Kornzeichen auf?

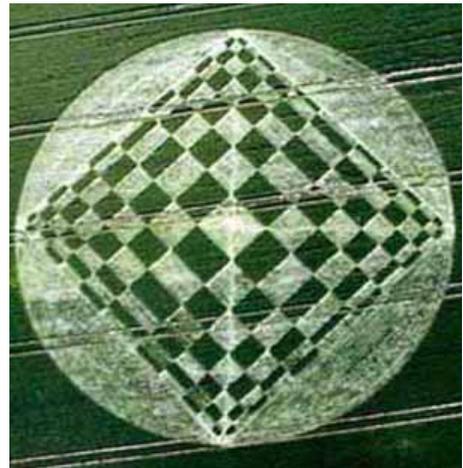
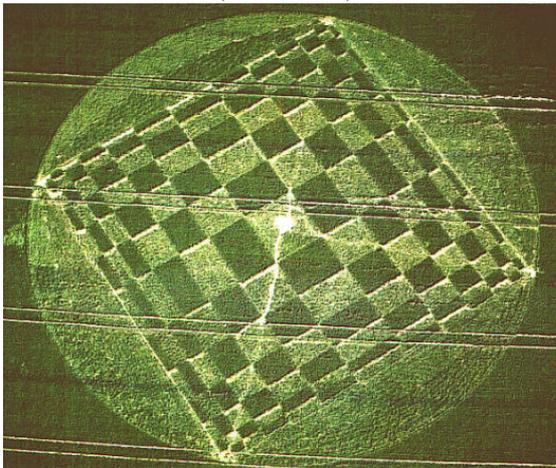
4. Die vierte Dimension und der Weltenäther

Die Linie bildet die erste, die Fläche die zweite und der Körper die dritte Dimension. Ein sich in Bewegung befindlicher und damit sich ständig in Umbildung begriffener Körper, wie die Pflanze ergibt die vierte Dimension. Die Gestaltung des Pflanzenwesens vollzieht sich in der Zeit. Daher hängt das Ätherische überhaupt mit der Zeit zusammen – der Ätherleib wiederum kann auch als Zeitenleib bezeichnet werden.¹²

Es gibt eine Anzahl von Kornzeichen, die – neben der Geometrie – noch den Aspekt der Dimensionen zu betonen scheinen, wie z.B. eine Formation in Windmill Hill/ Wiltshire/ GB¹³ oder die „Luftkissen“-Formation vom 20. Juni 2000 Monkton Down, nahe Winterbourne Monkton/ Wiltshire/ GB.¹⁴

¹² GA 82, 9. 4. 1922, S. 150, Ausgabe 1994

¹³ Vom 18. 6. 2000 (siehe unten)



¹⁴ Siehe unten



Die Beweglichkeit an sich bzw. das kosmische Kräfteweben des Weltenäthers kommt in der „Fähnchen-im-Wind“-Formation vom 4. Juli 2002 in Normanton Down/ Stonehenge/ Wiltshire/ GB zum Ausdruck¹⁵ – die Kraft des Äthers wiederum in den „Kräftepfeilen“ vom 17. Juli 2008 in Westwood/ GB.¹⁶ (Jede einzelne Kornzeichen-Formation birgt natürlich viel, viel mehr Geheimnisse. Diese werden z.T. in der Kornkreis-Literatur richtig beschrieben)

5. Die fünfte Dimension und die Weltenastralität

Neben Geometrie, Dimensions- und Kräfteformen finden wir in den Kornzeichen offensichtliche Tierformen dargestellt.¹⁷ Nun finden wir, dass das Tierwesen in einem

¹⁵ Siehe unten



¹⁶ Siehe unten



¹⁷ „Schmetterling“, 16. 7. 2007, Hailey Wood, nahe Ashbury, GB (s.u.)



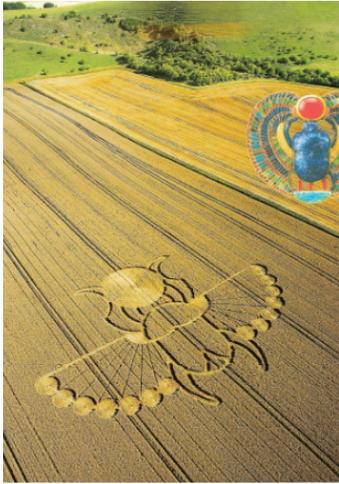
„Biene“, Milk Hill/ Alton Barnes/ Wiltshire/ GB/ 25. 6. 2004. (siehe unten)



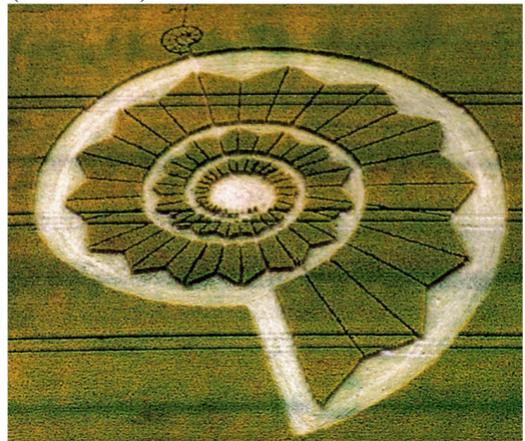
„Schwalben“, 24. 6. 2003 (Johanni!), Milk Hill unterhalb Adams Grave, Wiltshire, GB (Die Schwalben sollen ein Bild für den Christus sein, H.D.)



„Skarabäus“, East Field, Alton priors, Wiltshire, GB, 21. August 2005 (s.u.)



„Schnecke“, 16/17. 7. 2002, Pewsey White Horse, Wiltshire, GB (siehe unten)



(Linkes Bild:) „Ameise“, 17. 7. 1997, Hen Wood, GB. (Rechtes Bild:) Mit ihrer vorchristlichen „Vril-Kraft“ waren die alten Atlantier von ihren Fluggeräten aus in der Lage, Tierformationen in den Boden einzugravieren („Affe“, Peru, Nazca).



(Linkes Bild:) „Spinne“, Peru, Nazca

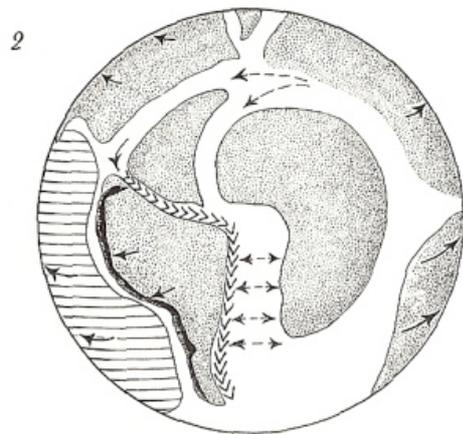
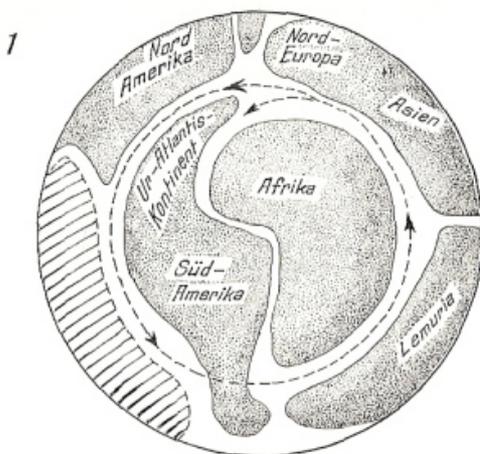
(Rechtes Bild:) „Vogel“, Peru, Nazca



Warum nun gerade in Peru, Nazca diese Formationen der alten Atlantier – man vergleiche sie mit der “Eiszeitkunst” – aufgetreten sind, mag verschiedene Gründe haben. Einer davon ist sicherlich dieser, dass Südamerika in der lemurischen Zeit zusammen mit der Atlantis einen Kontinent bildete. (Siehe Bilder unten.)

(Linkes Bild, 1:) Paläozoikum, Mittel-Lemurische Epoche, Karbon, Perm. Afrika, Südamerika. Ur-Atlantis-Kontinent bilden noch eine Einheit (...) (aus: Günther Wachsmuth *Erde, Kosmogonie und Erdgeschichte – ein organisches Werden*, S. 102/103. Tafel VIII., Philosophisch-Anthroposophischer Verlag, 1950)

(Rechtes Bild, 2:) Spät-Lemurische Epoche, Mesozoikum, Jura, Kreide bis Anfang Tertiär. Bewegung zum Pazifik, (...), Aufreissen und Zerfall der früheren Einheit der Südkontinente, Beginn des südlichen atlantischen Ozeans. >>>>>: atlantische Schwelle, untermeerisch. (aus: Günther Wachsmuth, s.o.)



(Linkes Bild unten, 3:) Atlantische Epoche, Phase, Ende Tertiär, Anfang Quartär. Südamerika rückt von der Atlantischen Schwelle ab. (...) (aus: Günther Wachsmuth, s.o.)

(Rechtes Bild unten, 4:) Atlantische Epoche, Phase Quartär. Untergang des Atlantis-Kontinents.

IIIIIIII (neueren Datums, H.D.) >>>>>> (älteren Datums, H.D.): atlantische Schwelle, untermeerisch. (aus: Günther Wachsmuth, s.o.)

Zusammenhang mit der astralischen Welt, sowie das Pflanzenwesen in einem Zusammenhang mit der ätherischen Welt ist.

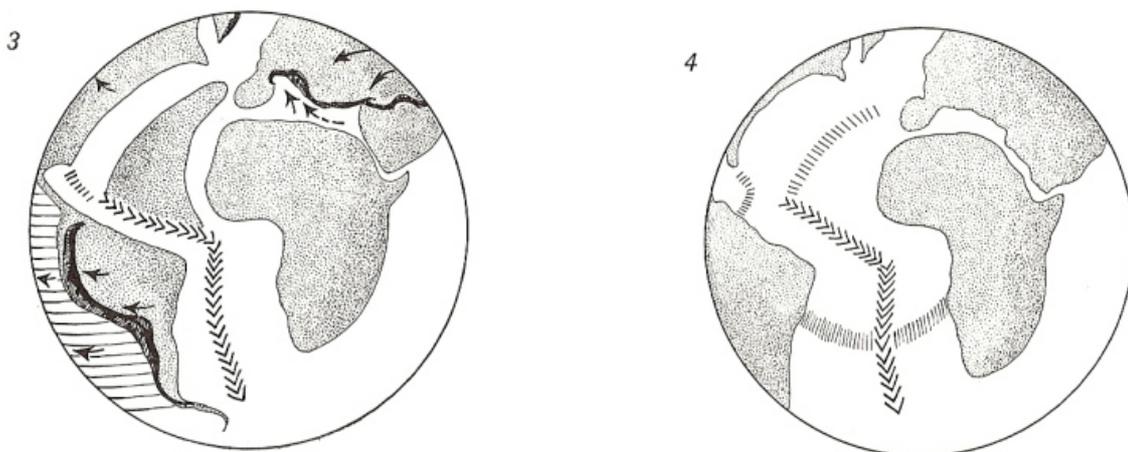
Die Phase, in der Mensch gelernt haben wird, das Ätherische zu beherrschen (ab ca. 1933) wird mit dem Maitreya-Buddha, der die Erscheinung des Christus im Astralischen verkünden wird (ab ca. 4500) in die Phase der Beherrschung der astralischen Kräfte münden. Dies ist im Evolutionsplan eingeschrieben. Die fünfte Dimension beinhaltet den beseelten, bewegten Körper.

Wir schließen jetzt diesen Gedanken an den weiter oben angeführten Gedanken (2. Die Ätherisierung der Erde – Jupiter...) an und kommen dann für die weitere Entwicklung bedeutende Arbeit der Beherrschung der astralischen Kräfte.

(Rudolf Steiner¹⁸.) *Dasjenige, was auf dem Jupiter die jetzigen Wesen aus der Hierarchie der Archangeloi bewirken können, was dem Pflanzenwachstum entspricht, das bereiten wir vor, indem wir uns zu der Geisteswissenschaft aufschwingen. So daß wir sagen können: Was der Sonnenmensch¹⁹ schlafend erlebt, wird am Ende der Erdenzeit reif, kosmische Impulse für die Jupiterpflanzenwelt durch die Archangeloi abzugeben.*

Und so wollen wir uns denn nun der kosmischen Aufgabe der Geisteswissenschaft bewußt werden: wollen wissen lernen, daß wir mit dem, was wir in unserer geisteswissenschaftlichen Arbeit treiben, wirklich den Wesen aus der Hierarchie der Archangeloi die Möglichkeit geben, zum Jupiter eine Pflanzendecke hinüberzutragen. Was der Sonnenmensch in uns erlebt durch die geisteswissenschaftlichen Vorstellungen, das können die Archangeloi benützen, um Pflanzenwachstum auf dem Jupiter zu entwickeln.

Dann wird eine Zeit kommen in der Erdenentwicklung, wo diejenigen, die Geisteswissenschaftler geworden sind, sagen werden: Geisteswissenschaft ist schon alles, Geisteswissenschaft ist das letzte Heil, und alle diejenigen, die in ihrer Seele etwas anderes unternehmen als Geisteswissenschaft, sind Phantasten und Träumer!²⁰ – Die Geisteswissenschaftler werden über diese anderen reden, wie die Materialisten über uns reden. Aber



¹⁸ GA 162, 3. 6. 1915, S. 102/103, Ausgabe 1985

¹⁹ Der „Sonnenmensch“ lebte auf der Sonnenphase der Erde. Dort entstanden auch die Voraussetzungen für das Pflanzenwesen

²⁰ Das wird dann sein, wenn die 4. Offenbarung durch den Maitreya-Buddha (die letzte Inkarnation des Bodhisattva Rudolf Steiner) verkündet werden wird (s.o.). Die Anthroposophie wird um 4500 obsolet sein.

geradeso wie die Geisteswissenschaftler von heute stehen zu den Materialisten, so wird es in der Zukunft ein kleines Häuflein von Menschen geben,²¹ die über die Geisteswissenschaft hinausgehen werden zu etwas, was sich in dieser Zukunft zu Geisteswissenschaft als etwas so Neues verhält, wie die Geisteswissenschaft jetzt zu der bloß äußeren Wissenschaft.

Das wird noch viel mehr Ansprüche stellen an die Aktivität des Menschen als die Geisteswissenschaft, die schon so unbequem gefunden wird. Es wird etwas sein, was der Träumer im Menschen, der Mondenmensch,²² in einer ungeheuer viel intensiveren Weise träumen wird, als heute natürlich der Sonnenmensch die geisteswissenschaftlichen Vorstellungen schlafend erleben kann.

Aber das, was da der Träumer in uns erleben kann in einer zukünftigen Zeit, das wird erfaßt und erarbeitet werden von den Wesen aus der Hierarchie der Angeloi, und die werden es in derselben Weise zum Jupiter hinübertragen, und auf Grundlage des mineralischen und pflanzlichen Reiches im Jupiter etwas begründen, was dem Tierreiche entspricht. So daß wir sagen können: Die Traumvorstellungen des Mondmenschen, oder des Träumers im Menschen, werden für den Jupiter zu verdichteten Imaginationen, Grundlage eines Tierreiches, durch die Angeloi.

6. Kornzeichen und Fälschungen

Kommen wir auf das Gegenbild des Kornzeichenphänomens zu sprechen: die Fälschungen. Diese gibt es nicht nur in „gehoaxten“²³ Feldern, sondern auch in „gehoaxten“ Interpretationen.²⁴

Es kann sogar sein, dass die „Hoaxer“ einem echten Kornzeichen einen gefälschten Kornkreis hinzufügen, und der Welt freudig ein Buch präsentieren, das den Titel hat *ET hat geantwortet* (Jay Goldner).

Was war der Vorgang für „ETs Antwort“? Am 14. 8. 2001 taucht im Kornfeld vor einer Radiostation in Chilbolton/ Wherwell/ Hampshire/ GB ein Gesicht auf, das auffallende Ähnlichkeit mit dem so genannten „Marsgesicht“ hat.²⁵ Am Computer wurde nun aus einem

²¹ Dieses wird das „kleine Häuflein“ der Avantgarde der Menschheit sein, die durch den Maitreya-Buddha belehrt worden sein wird, das Astralische zu beherrschen.

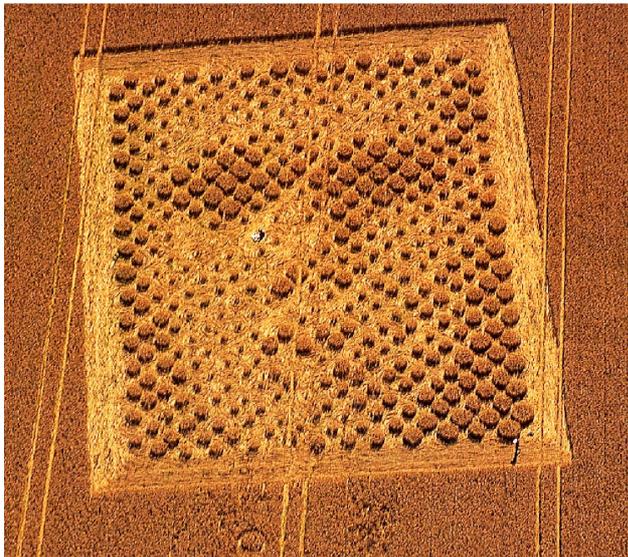
²² Der „Mondenmensch“ lebte auf der Mondenphase der Erde. Dort entstanden auch die Voraussetzungen für das Tierwesen

²³ „Gehoaxt“ = gefälscht. Ein „Hoaxer“ ist ein Fälscher.

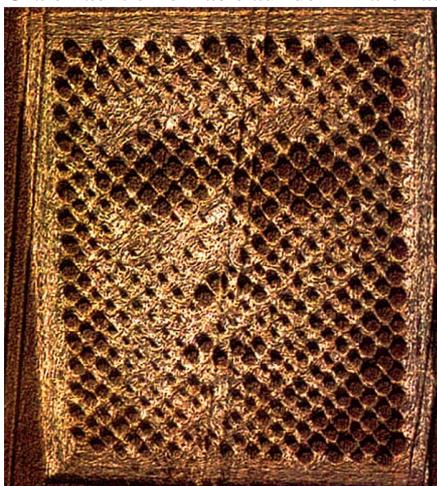
²⁴ Siehe *Gralsmacht I*, XLIV.

²⁵ Siehe Bilder unten

Bild des „Marsgesichts“ von Chilbolton ein „Monstergesicht“ bzw. „ET-Gesicht“ gemacht und innerhalb von drei oder sechs Tagen ein relativ einfaches Zeichen dazu „gehoaxt“.²⁶



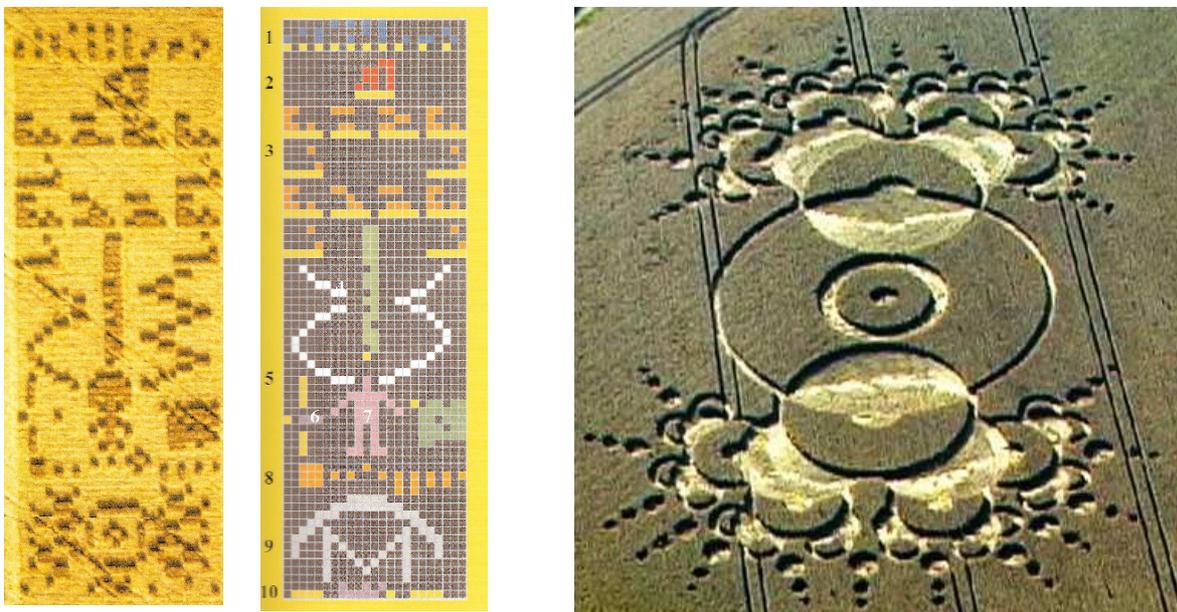
²⁶ Linkes Bild unten: das am Computer veränderte „Marsgesicht“. Rechtes Bild unten: das veränderte Kornfeld, indem das linke Zeichen bis zum 20. 8. 2000 hinzukam. Das wahre „Marsgesicht“ (s.o.) – ein Hinweis, dass die Gralsmacht eine Basis auf dem Mars hat (?) – erschien am 14. 8. 2000.



Die „Hoaxer“ erinnerten sich, dass im Jahre 1974 von dem Arecibo-Radioteleskop eine Botschaft der Menschheit an eine „außerirdische Intelligenz“ gefunkt wurde²⁷. Die Informationen waren wie folgt nach den oben eingetragenen Ziffern gestaltet:

- 1) Das Dezimalsystem mit den Zahlen 1 bis 10
- 2) Die Atomordnungszahlen 1,6,7,8 und 15 für biologische Schlüsselemente
- 3) Formeln von Zucker und Basen in den Nukleotiden der menschlichen DNS
- 4) Anzahl der Basenpaare in der menschlichen DNS (4.294.441.822)
- 5) Doppelhelix-Anordnung der DNS-Stränge
- 6) Ein Mensch-Piktogramm mit durchschnittlicher Größe von 175 Zentimetern
- 7) Die Population der Erde mit 4,3 Milliarden Menschen (Stand 1974)
- 8) Unser Sonnensystem als Piktogramm
- 9) Das Teleskop von Arecibo als Piktogramm
- 10) Durchmesserangabe zum Teleskop mit 305 Metern

Außerdem erinnerten sich die „Hoaxer“ an das Kornzeichen aus dem Vorjahr (13. 8. 2000)²⁸, interpretierten dies nachträglich als „ET-Radioteleskop“ und bauten es in ihre Fälschung ein, als „ET-Pendant“ zum Teleskop von Arecibo als Piktogramm (9., s.o.)²⁹.



²⁷ Siehe oben, mittleres Bild.

²⁸ Siehe oben, rechtes Bild.

²⁹ Siehe „ETs Antwort“ als Binärcode auf der Höhe von 9. Die Kornkreis-Fälschung wird wie folgt erklärt: Die mittlere Grafik zeigt die umgesetzte Botschaft des Kornkreises und die Unterschiede, Danach verwenden die ETs ebenfalls das gleiche Dezimalsystem, haben jedoch einen anderen DNS-Aufbau und sind etwa einen Meter groß. Ihre Population geben sie mit fast 13 Milliarden an. Über die Planetenheimat kann nur spekuliert werden, doch gibt es verblüffende Ähnlichkeiten zu unserem Sonnensystem und die Sendeanlage scheint auch völlig anders konstruiert zu sein. (Mittlere Grafik und rechtes Kornzeichen-Bild in der linken Darstellung)

Bald darauf erschien das Buch von Jay Goldner *ET hat geantwortet*³⁰ und die „Kornkreis-Gemeinde“ war glücklich. Was wir von dem New-Age-Freimaurer-Verlag *Silberschnur* zu halten haben, wissen wir durch die Veröffentlichungen von Michael Hesemann.³¹

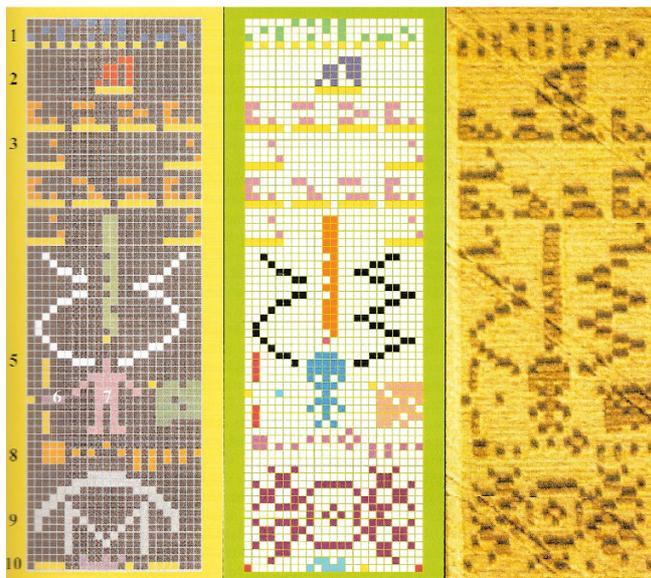
Eine Buchbeschreibung von Jay Goldners *ET hat geantwortet* lautet euphorisch:

2001: Der Kontakt ist Realität! Eine Analyse der Weltsensation, die von den Medien totgeschwiegen wurde! Es ist tatsächlich passiert: Am 17. August 2001³² kam es zum ersten offiziellen Alien-Kontakt mit der Erdenmenschheit! 1974 war mit dem Arecibo-Radioteleskop von der Erde aus eine Suchmeldung in den Kosmos gestrahlt worden. Die Antwort kam mittels Binär-Code:

In das britische Getreidefeld vor der Teleskopschüssel von Chilbolton wurde ein 25 x 80 Meter langes »Antwort-Fax« gebeamt. Drei Tage zuvor schon hatte sich ein ET im selben Feld mit seinem 49 mal 55 Meter großen »Passfoto« paranormal vorgestellt. Schwindel ist aufgrund der raffinierten Machart und des überraschenden Inhalts faktisch auszuschließen. Diverse Details zeigen sogar, dass uns die Außerirdischen bereits seit Jahren auf diese spezielle Korrespondenz vorbereitet haben.

7. Zeitgeist Michael und das Meteoreisen

Nancy Talbot schreibt, dass das BLT Institut³³ an verschiedenen Kornkreisen Meteor-eisen und zwar 280 mg/qm Boden nachweisen konnte. Der Durchschnitt im normalen Boden liegt bei 0,4 mg/qm Boden. Das Interessante dabei ist, dass das Meteoreisen vom Zentrum zur Peripherie des Kornkreises linear zunimmt³⁴.



³⁰ Siehe oben, Bild rechts.

³¹ Siehe *Gralsmacht* 2, II. und VIII.

³² Eine andere Mitteilung spricht vom 20. 8. 2001.

³³ BLT Research Team, Inc. (BLT= Burke, Levengood & Talbot)

³⁴ <http://www.cropcircleconnector.com/column/blt97a.html>

Die beiden Bilder zeigen das Meteoreisen unter dem Mikroskop.

Dieses Phänomen kann uns ein Bild für Michaels Wirken sein.

Bevor Rudolf Steiner in der *Michael-Imagination* über das Eisen, Meteoreisen und den Erzengel Michael zu sprechen beginnt, sagt er folgendes:

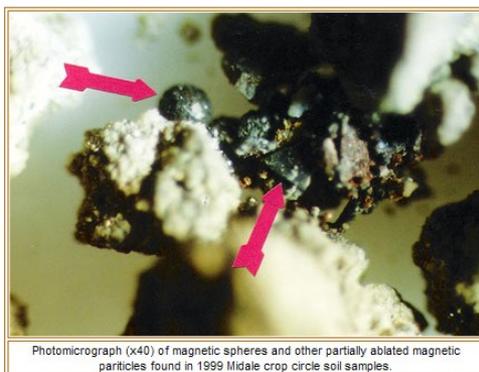
Wir leben heute äußerlich in bezug auf die Ereignisse, die der Sinnesbeobachtung des Menschen zugänglich sind, in einer Zeit schwerer Prüfungen der Menschheit, schwerer Prüfungen, die noch immer schwerer werden müssen. Wir leben in einer Zeit, in der eine ganze Summe von alten Zivilisationsformen, an denen die Menschen noch irrtümlicherweise hängen, in den Abgrund versinken wird, in denen stark die Forderung aufzutreten wird, daß die Menschen sich an Neues heranfinden müssen.

Man kann nicht irgendwelche optimistischen Hoffnungen – ich habe das oftmals ausgesprochen – im Menschengemüte erwecken, wenn man von demjenigen sprechen will, was sich im Schoße der Zeiten vorbereitend zunächst für das äußere physische Leben der Menschheit abspielen wird.³⁵ Aber man kann eigentlich heute gar nicht ein Urteil fällen, das in irgendeiner Weise gültig sein könnte, über die Bedeutung dessen, was da äußerlich geschieht, wenn man nicht auf dasjenige sieht, was hinter dem sinnlichen Schleier an übersinnlichen Weltereignissen bestimmend, richtunggebend sich eben auch abspielt.

... Und in dem, wozu das Eisen verwendet worden ist, drückt sich symptomatisch aus, wie wir unsere ganze Weltanschauung, unser ganzes Leben aus der Materie auferbaut haben, wie wir es noch fortdauernd aus der Materie auferbauen wollen.

Das aber führt den Menschen hinunter. Gerettet aus dem, was da kommt, kann er nur werden, wenn er gerade hier auf diesem Gebiete mit der Vergeistigung beginnt, wenn er durch das Atmosphärische zu der Vergeistigung hinaufdringt, wenn er hingewendet wird darauf, von dem Eisen, das in den Stahlwerken zu Lokomotiven verarbeitet wird, nun noch aufzuschauen zu dem Meteoreisen, das aus dem Kosmos herunterschießt zur Erde und das äußere Material ist für dasselbe, woraus die Michael-Kraft geformt wird. Gelingen muß es dem Menschen, diese mächtige Bedeutung zu erschauen:

Hier auf Erden hast du im Zeitalter des Materialismus das Eisen verwendet, wie es die Anschauung über die Materie selber dir eingab. Du mußt, wie du die Anschauung über die Materie durch die Fortbildung der Naturwissenschaft in die Geisteswissenschaft umbilden mußt, so auch aufrücken von dem, was dir das Eisen war, zu dem Durchschauen des Meteoreisens, des Michael-Schwert-Eisens. Dann wird dir aus dem, was du



³⁵ Damit meint Rudolf Steiner die Entwicklung der Gralkraft im Menschen und der damit verbundenen Möglichkeit, ins Lebendige (Ätherische) einzugreifen.

da machen kannst, das Heil kommen. Das, meine lieben Freunde, ist in dem Spruche enthalten:

O Mensch,
Du bildest es zu deinem Dienste,
Du offenbarst es seinem Stoffeswerte nach
In vielen deiner Werke.
Es wird dir Heil jedoch erst sein,
Wenn dir sich offenbart
Seines Geistes Hochgewalt –

die Michael-Hochgewalt – mit dem Schwert, das sich von selber in dem Weltenraum aus dem Meteoreisen zusammenballt, wenn in der materiellen Kultur der Mensch die Macht des Eisens zu vergeistigen vermag zur Macht des Michael-Eisens, das ihm gegenüber dem bloßen Naturbewußtsein sein Selbstbewußtsein gibt.³⁶

Berücksichtigt man bei diesen Worten das moderne Gralsgeschehen, so kann man feststellen, dass darin die kosmische Michael-Hochgewalt wirkt.

8. Rosenkreuzerzeichen und Kornzeichen

Wie wiederholt dargestellt, sind die Rosenkreuzer (bis ca. 1875³⁷) die Nachfolger der Grals-Tempelritter.

Es wundert daher nicht, dass in den Kornzeichen die alten Rosenkreuzerzeichen wieder auftauchen.³⁸ Hier einige Beispiele.³⁹

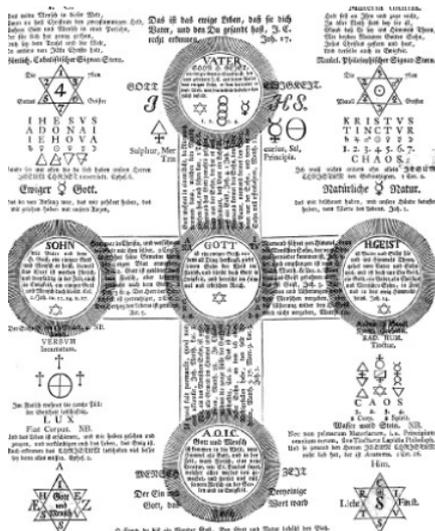
³⁶ GA 229, 5. 10. 1923, S. 20 – 22, Ausgabe 1984

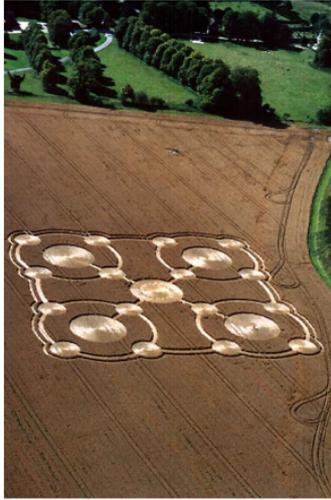
³⁷ Meines Wissens sagte Rudolf Steiner über Friedrich Daumer, dass er der letzte Rosenkreuzer sei. Das Rosenkreuzertum mündete in die Anthroposophie bzw. in die Gralsmacht. Das heutige „Rosenkreuzertum“ ist eine Freimaurer-Institution und daher Gegenbild des wahren Rosenkreuzertums.

³⁸ Diesen Hinweis bekam ich.

³⁹ Über die Bedeutung der Rosenkreuzerzeichen und der einzelnen Kornzeichen kann hier nicht gesprochen werden. Es würde den Rahmen dieser Arbeit „sprengen“.

Linkes Bild unten: Rosenkreuzerzeichen. Rechtes Bild unten: Kornzeichen, Avebury Manor, nahe Avebury, Wiltshire, GB, 27. 7, 2005. (Die Zeichen werden manchmal von einer falschen Stelle aus fotografiert. Hier hätte das Kornzeichen als Kreuz fotografiert werden sollen.)

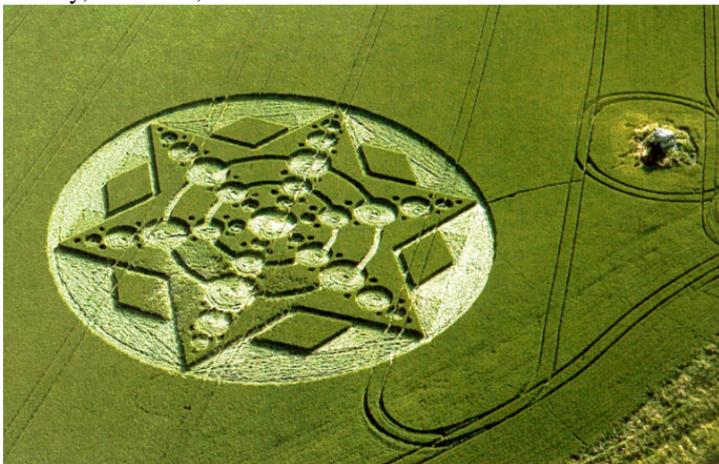




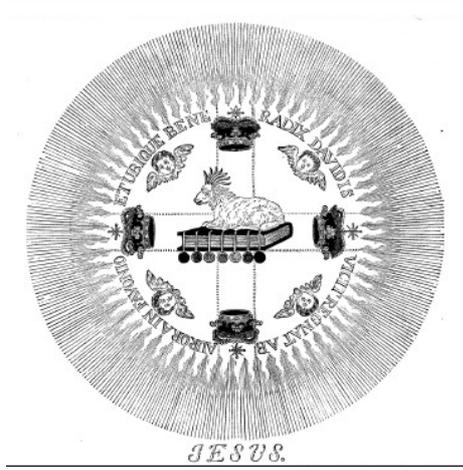
Linkes Bild: Rosenkreuzerzeichen mit Kreisen und Sechsstern. Rechtes Bild: Kornzeichen, 31. 7. 2005 The Ridgeway, nahe Avebury, Wiltshire, GB.



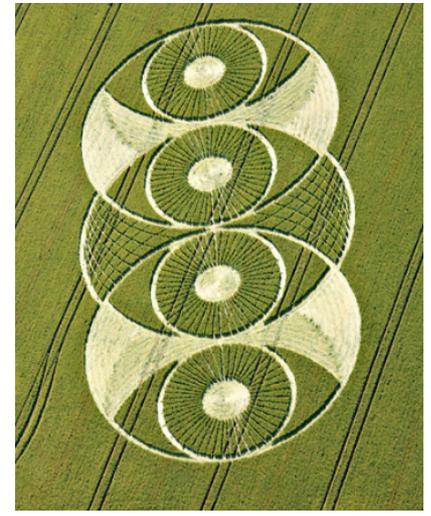
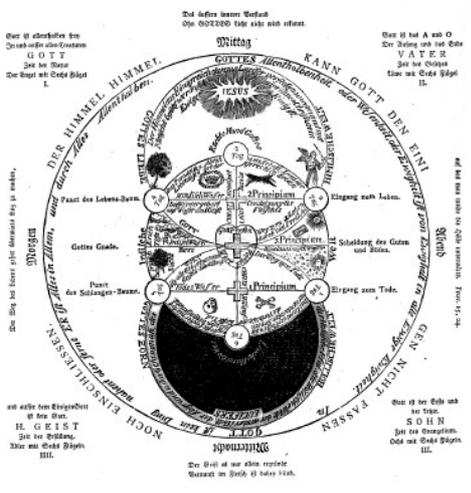
Linkes Bild unten: 19. 7. 1999, Sechstern, Devils Hill, GB. Rechtes Bild unten: 18. 7. 2002, Windmill Hill, Avebury, Wiltshire, GB.



Linkes Bild unten: Rosenkreuzerzeichen. Rechtes Bild unten: 9. 8. 2005, Wayland's Smithy, nahe Ashbury, Oxfordshire, GB (auch dieser Kornkreis hätte so photographiert werden sollen, dass die inneren Bögen oben spitz zusammenlaufen.)



Linkes Bild unten: Rosenkreuzerzeichen. Mittleres und rechtes Bild unten: 20. Juli 2008, Westwoods, Hillside Farm, GB.



Linkes Bild unten: Rosenkreuzerzeichen. Rechtes Bild unten: 6. 8. 1998 „Königin“, West Wood, GB

